

Diät bremst Wachstum

Cholesterinarme Diät kann bei Kindern das Wachstum behindern und zu Untergewicht führen. Im „American Journal of Diseases of Children“ warnen Ärzte jetzt davor, Jugendlichen mit erhöhtem Cholesterinspiegel durch „übereifrige Anwendung“ cholesterinarmer Diäten zu schaden. Die Pädiater von der North Shore University und der Cornell University berichteten von einer Untersuchung an 40 Kindern, denen eine extrem fettarme Kost verordnet worden war. Anlaß dafür war das Auftreten von Herzerkrankungen in den Familien, die deshalb ihre Speisezettel radikal umgestellt hatten. Acht der Kinder, die weitgehend auf Eier, Milchprodukte und Fleisch hatten verzichten müssen, litten erheblich an Untergewicht – um so stärker, je länger sie schon Diät hielten. Drei der Jugendlichen waren sogar im Wachstum zurückgeblieben, bei ihnen kam es wegen der Mangelernährung nicht zur Pubertät.

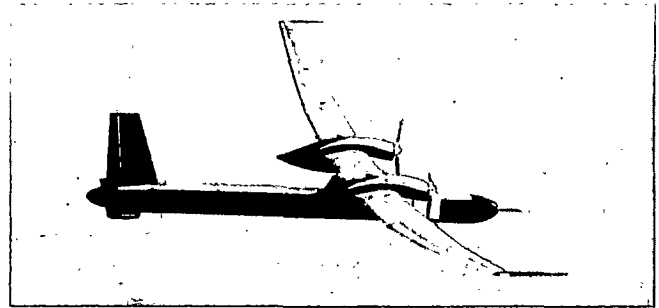
Atemsack gegen Höhenkrankheit

Über allen Gipfeln ist Ruh' und vor allem dünne Luft. Bergsteiger, die sich in Höhen über 4000 Metern aufhalten, laufen Gefahr, von einem Anfall „akuter Berg-

krankheit“ überrascht zu werden. Niedriger Luftdruck und die geringe Sauerstoffkonzentration der Bergwelt können schlagartig zum Kollaps führen. Stechende Kopfschmerzen und Brechreiz sind die Folge. US-Chemiker Igor Gamow hat nun ein Patentrezept gegen den Höhenkoller ersonnen. Bei beginnenden Symptomen holt der Gipfelstürmer eine aufblasbare Wurst aus dem Rucksack, klettert hinein und läßt die mannshohe Plastikblase von außen prallpumpen. Dabei wird die Luft in dem Ballon zusammengedrückt und simuliert so atmosphärische Verhältnisse wie im Flachland. Die bratwurst-ähnliche Atemglocke mit Sichtfenster wird derzeit am Mount Everest erprobt. Erfinder Gamow glaubt, damit „viele Leben retten“ zu können: Bereits „nach zwei Stunden“ seien alle Symptome kuriert – der Patient entsteige sichtlich erholt seinem Luftsack.

Satellit im Sonnensturm

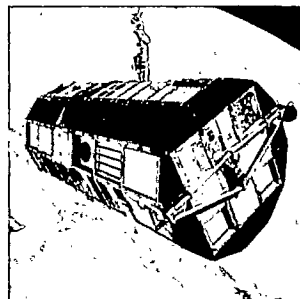
SDI-Strategen sind besorgt um die Zukunft des LDEF-Satelliten (Long-Duration Exposure Facility). Der 10,7 Tonnen schwere Metallkubus, seit fünf Jahren im All, ist zunehmend Sonnenwinden ausgesetzt, die als Teilchenhagel auf die Plattform prasseln und sie aus der Bahn geworfen haben. Um einen Absturz zu verhindern, haben die Sternenkrieger nun ein Notprogramm durchgesetzt. Trotz ausgebuchter Fahrpläne soll im Dezember eine Space-Shuttle als Rettungsboot starten und das torkelnde Gefährt vom Himmel holen. LDEF „ist eine wahre Schatzkammer in Sachen Materialermüdung“ begründet SDI-Direktor George Monahan sein Drängen. Der zurückgeholte Weltraum-Veteran soll Aufschluß geben, welchen Belastungen



Höhen-Flugzeug Condor

Weltrekord für Geisterflugzeug

Die „Condor“, ein unbemanntes Versuchsflugzeug der Firma Boeing, hat den 51 Jahre alten Höhen-Weltrekord für Flugzeuge mit Kolbenantrieb gebrochen. Zu dem jetzt anerkannten Rekordflug war das libellenartige Propeller-Gefährt am 26. Februar beim Moses Lake (US-Staat Washington) gestartet und hatte sich, wie von Geisterhand gesteuert, 21 942 Meter hoch in die Luft geschraubt. Der Flug – einschließlich Start und Landung – verlief vollautomatisch nach einem den Bordcomputern eingespeisten Programm. Mit ihren 66 Metern Spannweite spreizt die Condor ihre Tragflächen weiter als der modernste Boeing-Jumbo; angetrieben wird sie von zwei 175-PS-Motoren mit geringem Spritverbrauch. Wie ein Segelflieger kann die Maschine tagelang am Himmel kreuzen, ohne aufzutanken zu müssen. Als Einsatzgebiete denken die Boeing-Manager an Patrouillenflüge über Staatsgrenzen oder zur Wettererkundung. Nachfrage erhofft man sich auch aus dem Pentagon. Condore könnten im Kriegsfall wie Geier über dem Schlachtfeld kreisen, versprengte Truppen suchen oder Ziele ausspähen.



LDEF-Forschungssatellit

Werkstoffe im All ausgesetzt sind und wie SDI-Gefechtsstationen gegen vorzeitiges Zerbröseln geschützt werden können.

Lungenkrebs bei Raucherinnen

Lungenkrebs hat in den USA die bei Frauen bislang häufigste Tumorerkrankung, den Brustkrebs, erstmals überflügelt. Dies geht aus der Prognose der American Cancer Society für 1989 hervor. Die Gefahr eines Bronchialkarzi-

noms mit seinen ungünstigen Heilungsaussichten ist danach bei Frauen ebenso rasant angestiegen wie bei Männern. Für die Zunahme, so die US-Krebsgesellschaft, sei der mehr als 100prozentige Zuwachs an Raucherinnen in den Jahren 1967 bis 1985 verantwortlich zu machen. Ab zwei Zigarettenpäckchen pro Tag steige das Lungenkrebsrisiko gegenüber Nichtrauchern auf das 15- bis 25fache. Daß ein Umstieg auf die sogenannten leichten Zigaretten das Gesundheitsrisiko nicht mindert, haben Epidemiologen der Boston University School of Medicine in einer vergleichenden Studie an 910 Herzinfarkt-Patientinnen nachgewiesen. Das Risiko, einen Infarkt zu erleiden, berichteten die Forscher im „New England Journal of Medicine“, steige mit der Zahl der gerauchten Zigaretten – unabhängig davon, ob die Frauen nikotinarmer Zigaretten oder stärkerer Marken rauchten.



Erfinder Gamow, Atemsack am Everest